

# Mittlere Bille ist jetzt nur noch „mäßig belastet“

**GEWÄSSER-UNTERSUCHUNG** Gewerbeschüler belegen: Die Reinigungsanlage wirkt

Von Ulf-Peter Busse

**Bergedorf-West.** Die Mittlere Bille ist auf dem besten Weg, den Stempel als „Hamburgs dreckigster Fluss“ abzulegen. Das attestieren jedenfalls die angehenden Umweltschutztechniker der Gewerbeschule 19 dem kleinen Bach, der hinter ihrem Schulgelände verläuft.

Wie in jedem Frühsommer haben wieder die Zweitsemester, angeleitet von Abteilungsleiter Peter Corleis, das Gewässer von der „Quelle“ an der Kreuzung Sander Damm/Bergedorfer Straße bis zur Bojewiese unter die Lupe genommen. Das Besondere: Es ist die erste Untersuchung seit mit dem großflächigen Schilf-Lamellenfilter vor einem Jahr die rund eine Million Euro teure Regenwasserbehandlungsanlage nahe der Kreuzung in Betrieb genommen wurde.

Und die scheint zu wirken: „In Bezug auf die chemische Gütebestimmung hat sich die Bille im Vergleich zu 2016 hier von 2,7 – kritisch belastet – auf 2,0 – mäßig belastet – verbessert“, lautet das Fazit der Nachwuchsforscher. Allerdings: „Einige Parameter sind nach wie vor problematisch, vor allem die weiter hohe Belastung mit Phosphaten und Nitraten.“ Zudem leide das Gewässer im oberen Bereich unter erheblichen Schlamm- und Geruchsmengen, die vor dem großen Regenrückhaltebecken zwi-



**Waghalsig:** Die angehenden Umweltschutztechniker der Gewerbeschule 19 bei der Untersuchung der Mittleren Bille.

Foto: Archiv

schon Gewerbeschule und Stadtteilschule Bergedorf eine Stärke von 86 Zentimeter erreichen. Weil der Schlamm neben Schwermetallen und Sand überwiegend aus verwehenden Pflanzenanteilen besteht, zehre das gefährlich am Sauerstoffgehalt des Gewässers. Viele typische Bachlebewesen kommen deshalb in der Mittleren Bille gar nicht vor.

Positiv bewerten die Umweltschutztechniker die vielen Strömungslenker, die unter-

halb des Rückhaltebeckens an der Bojewiese eingebracht wurden. Ebenso hervorzuheben sind die umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen mit Bäumen und neuen Überschwemmungsflächen am Ufer. Alles zusammen hat das Gewässer an der Bojewiese bereits jetzt auf die chemische Güteklasse 1,7 oder „gering belastet“ gebracht.

Welchen Einfluss die neue Regenwasserbehandlungsanlage genau auf die verbesserte

Wasserqualität hat, kann die Untersuchung aber nicht belegen. „Dazu braucht es weitere Untersuchungen, denn eine zweitägige Stichprobe wie unsere reicht da nicht“, sagt Peter Corleis. Tatsächlich folgen weitere Tests: Bis Ende des Jahres läuft das Monitoring der Reinigungsanlage – und im Mai 2018 rückt dann die nächste Umweltschutztechniker-Generation mit ihren Instrumenten an der Mittleren Bille an.